

Liechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ  für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postversendung und Zustellung in's Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 50 Rp. franko in's Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, für's Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationshefte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Correspondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion zu senden und zwar spätestens bis jeden **Mittwoch Mittags**.

Baduz, Freitag

N^o 53.

den 31. Dezember 1886.

Amtlicher Theil.

Rundmachung.

Für die Einzahlung der mit Ende Dezember 1886 fälligen Kapitalzinsen werden nachverzeichnete Tage bestimmt, und zwar:

Für die Gemeinde Salzers 3., 4. u. 7. Januar 1887.
„ „ Triesen 10. u. 11. Jan. 1887.
„ „ Triesenberg 13. und 14. Januar 1887.
„ „ Baduz 17. u. 18. Jan. 1887.
„ „ Schaan 20., 21. und 24. Januar 1887.
„ „ Planken 25. Januar 1887.
„ „ Eschen 27. u. 28. Jan. 1887.
„ „ Samprin 31. Januar 1887.
„ „ Schellenberg 1. Febr. 1887.
„ „ Mauren 3. u. 4. Febr. 1887.
„ „ Ruggell 7. u. 8. Febr. 1887.

Die Parteien werden aufgefordert, an den für jede Gemeinde bestimmten Tagen mit dem in ihren Händen befindlichen Zinsbüchlein hieramts zu erscheinen.

Nach Ablauf der oben festgesetzten Zahlungstage werden die allenfälligen Zins- und sonstigen Ausstände mit Exekutionsorganen einkassiert werden.

Die Sparfassa- und Waisenamts-Einlagen, sowie Geldausfolgungen werden nur am **Mittwoch** und **Samstag** stattfinden.

Baduz, am 21. Dezember 1886.

Fürstlich liechtensteinische Kassenverwaltung:
Nebesky.

Edikt.

Die unbekanntenen Rechtsnachfolger des verstorbenen **Andreas Schächle** von Bangs sind von **Thomas Maier** bei Nr. 11 in Fretsch durch **J. G. Marzer** in Baduz auf grundbücherliche Besitzübergabe des Gutes **Rugg. B. 3 Fol. 308 „Acker im Bangersfeld abwärts an Joh. Schächle“** Kat.-Nr. 49VIII, pr. 555 Kl. geklagt. Dieselben haben zu der auf den 10. Jänner 1887, Vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagfagung entweder persönlich zu erscheinen oder dem für sie bestellten Kurator, **Jos. Anton Ammann** in Baduz, ihre Behelfe mitzutheilen.

Baduz, am 23. Dez. 1886.

Fürstl. Liechtenst. Landgericht.

Edikt.

Johannes Baptist Alber, geboren am 24. Juni 1814, und dessen Sohn **Martin Alber**, geb. am 12. November 1843, beide nach Mauren zuständig und im Jahre 1851 nach Amerika ausgewandert, werden hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist, d. i. bis 26. Mai 1887, ihren Aufenthaltsort diesem Gerichte oder dem für sie bestellten Kurator, Ortsvorstand **Jakob Kaiser** in Mauren, bekannt zu geben, widrigens zu ihrer Todeserklärung geschritten würde.

Baduz, am 26. Mai 1886.

Fürstl. L. Landgericht.

Edikt.

Kaver Deberle, geb. zu Mauren am 29. Oktober 1821, Sohn der Eheleute **Jakob Deberle** und **M. Ursula Rieber**, seit 1851 unbekannt wo in Amerika abwesend, hat diesem Gerichte oder dem für ihn bestellten Kurator, Ortsvorstand **Jakob Kaiser** in Mauren, binnen Jahresfrist, d. i. bis zum 25. Mai 1887 Nachricht von seinem Aufenthaltsorte zu geben, widrigens zu seiner Todeserklärung geschritten würde.

Baduz, am 25. Mai 1886.

Fürstl. L. Landgericht.

Edikt.

Maria Katharina Fric, geboren zu Mauren am 17. Jänner 1815, Tochter des **Heinrich Fric** und der **Marianna Ritter**, im Jahre 1848 nach Amerika ausgewandert, wird hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre d. i. bis zum 15. April 1887 bei diesem Gerichte zu erscheinen, oder aber den für sie bestellten Kurator, Amtsvorsteher **Albert Marzer** in Mauren, von ihrem Aufenthalt und Leben in Kenntniß zu setzen, widrigens zu ihrer Todeserklärung geschritten würde.

Baduz, am 15. April 1886.

F. L. Landgericht Baduz.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir allen Lesern und Freunden unseres Blattes „ein glückliches, segensreiches neues Jahr“ und empfehlen das „Liechtensteiner Volksblatt“ zu zahlreichem Abonnement.

Daselbe wird wie bisher jeden Freitag erscheinen und die gleiche Tendenz bewahren.

Baduz, den 30. Dez. 1886.

Die Redaktion.

Vaterland.

Baduz, 28. Dez. (Eingef.) Der heurige Winter ist pünktlich, d. i. am 21. Dezember eingetroffen mit den Freuden und Leiden, die ihm anhängen. Die Jugend zehrt noch an den Freuden des schönen Weihnachtsfestes und leitet ungedrungen den Schlitten auf der willkommenen Schneebahn, indessen die Alten Zeit und Mühe finden, das neueste Tagesgespräch, d. i. den Verkauf der **Alp Sücca** zu verhandeln. So gehen auch hier in Baduz die Gesprächswogen „für“ und „wider“, zwischen **Alpgenossen** und **Nichtgenossen**, zwischen **Ruh-** und **Geißbauern** sehr hoch und bieten dem Unbetheiligten gerade kein reizendes Bild dar. Um so günstiger wird im Lande der vernünftige Schritt der **Triesenberger** beurtheilt, welche ihren vieljährigen Streit wegen Aufhebung der Einzelbewirthung der **Alpen** schnell und friedlich geschlichtet haben, trotzdem die Zusammenlegung in den **Triesenberger Alpen** wegen Auslösung eines größeren Komplexes von **Privatgütern** bedeutend schwieriger und kostbilliger ist als anderswo.

Baduz. Zollzahlungen in Silber. Für die Zollzahlungen in Silber ist pro Januar 1887 ein Aufgeld von 25 pCt. zu entrichten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Langen am Arlberg. 23. Dez. (30 Stunden unter der Lawine!) Vorgestern Mittag ca. 11 Uhr wurde der 23jährige **Franz Alois Matthias von Warth**, der mit einem Pferde nach Stuben fahren wollte, am **Flexen** von einer **Schneelawine** in die Tiefe des **Baches** geschleudert und unter dem Schnee verschüttet. Sobald man Kunde von dem Unglück erhielt, traf man die umfassendsten Anstalten zum Auffinden des Verschütteten; zuerst 13, dann 18 und zuletzt 40 Mann rückten mit den nöthigen Geräthen aus.

Nach ca. 30 Stunden traf man den **Verunglückten** unter einer 17 Fuß hohen **Schneedecke** am **Bache** liegend und zwar **wunderbarer Weise** noch lebend; er hatte jedoch den einen Fuß gebrochen. Man brachte ihn sorgfältig nach **Stuben**, wo ihm Herr **Bezirksarzt Dr. Venz** ärztliche Hilfe leistete und wo er sich nun bei Herrn **Postmeister Frits** in bester Pflege befindet.

— Die älteste Frau in **Wien**. In **Wien** feierte **letzthin** Frau **Magdalena Ponza** ihren 111.

Feuilleton.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Letzthin hörte die „Gesellschaft schweizerischer Landwirthe“ Vorträge an über **Moos-** und **Riethstreu** von dem Referenten **Professor Nowacki** in **Zürich** und dem Korreferenten **J. Messikommer** in **Wegikon**. **Professor Nowacki** machte zuerst aufmerksam auf den Unterschied **Rieth** und **Moos**. Ersteres gedeiht am besten in hartem, d. h. in kalkhaltendem Wasser, letzteres in weichem, das nur wenig Kalk enthält. Am oberen Ende der **Schweizerseen** wachsen im Seegrund etwa 1/2 m tief sehr gern **Winsen**, die im Lauf von Jahrhunderten durch **Abfaulen** in eine **Torfschicht** sich verwandeln, die sich nach und nach über **Wasser** erhebt als eine **horizontale Fläche**. Die **Riethpflanzen** sind meistens grobe, saure hochwachsende **Gräser**. Sobald das **Rieth** so hoch ist, daß es nie mehr vom **Wasser** überschwemmt werden kann, bilden sich **Moose**, die immer höher und höher wachsen, so daß man das **Rieth** bald nicht mehr sieht. Die unteren **Moosschichten** verwandeln sich

nach und nach auch in **Torf**, den **Moostorf**. Die **Moose** haben die Eigenschaft, das tiefer liegende **Wasser** in die Höhe zu ziehen und zu filtriren, d. h. den **Kalk** zu entfernen. So entstehen nach und nach **haushohe Mooschichten**, die aber nicht eben sind wie die **Riethschichten**, sondern in der **Mitte** sich wölben. Die **Torfmoose** haben das **Charakteristische**, daß sie **energisch** alle andern **Pflanzen** aus dem **Felde** schlagen. Es gibt **vertorfte** und **unvertorfte Moosstreu**; letztere wird zu **Hause** getrocknet, was aber langsam von **Statten** geht, wenn man nicht eine **Presse** anwendet, unter welcher das **Wasser** in **Strömen** fortläuft. **Halb** und **ganz trockene Moose** sind sorgfältig vor **Regen** zu bewahren, sonst **trocknen** sie nicht mehr. Das **Moos** ist eine **vorzügliche Streu**, denn es ist **weich**, **zart** und **besitzt** eine **große** **Auffaugungs-** **fähigkeit**. Auch das **vertorfte Moos** gibt **vortreffliche** **Torfstreu**, nachdem sie durch einen **Reiswolf** **verkleinert** worden, und **kommt** **besonders** in **Militär-** **anstellungen** zur **Anwendung**. **Selbstverständlich** kann **nur** die **obere** **Schicht** **unmittelbar** **unter** der **noch** **lebenden** **Moosbede** als **Dorfstreu** verwendet werden, die **untere** wird als **Torf** benützt. **Nimmt**

man den **ganzen Moostorf** weg und auch noch etwas vom **Rieth**, dann sind die **ursprünglichen** **Bedingungen** für **Riethpflanzen** wieder **hergestellt** und sie **wachsen** wieder. **Hilft** man mit **Samen** nach, so geht es **schneller** und wird wieder ein **gutes Rieth** hergestellt.

Was die **Riethstreu** anbetrifft, ist die **Frage** sehr wichtig, ob man **früh** oder **spät** mähen soll. Die meisten **Landwirthe** sind für das **Frühmähen**, **Referent** für das **Spätmähen**. Die **Halme** sind in **letzterem** **Falle** mehr **abgestorben**, daher **leichter** zu **trocknen**, die **Samen** sind **reif**, **fallen** ab und **befördern** den **neuen Pflanzenwuchs** im **Frühjahr**, und der **alte Pflanzenbestand** wird **mehr** **geschont** und **weniger** **ausgeraubt**, so daß die **Bestockung** nicht **gestört** wird. Die **Riethgräser** sind nämlich **nicht einjährige**, sondern **ausdauernde** **Pflanzen** und **erhalten** sich **mehr** durch **Bestockung** als durch **Samen**. Es **bilden** sich in der **Nähe** der **Wurzel Knospen** und **Ausläufer**, welche **aufwärts** **wachsen** und so die **Bestockung** bilden. **Gegen Winterfrost** sind die **Riethpflanzen** **geschützt**, aber im **Frühjahr** **leiden** sie von **Spätfrost**. Wenn man nun **früh** mäht, **wachsen** die **Ausläufer** schon